

Arm in Arm für die nächsten 40 Jahre



Von Karin Steinebrunner

Di, 22. Mai 2018

Herrischried

Herrischried und das südfranzösische Le Castellet erneuern ihre Partnerschaft bei einem Festakt in der Rotmooshalle.



Ein Bürgermeisterpaar, das sich gut versteht: Nicole Boizis aus Le Castellet und Christof Berger aus Herrischried unterzeichneten die Urkunde zur Bekräftigung und Erneuerung des Verschwisterungsversprechens zwischen den beiden Gemeinden anlässlich des 40-jährigen Bestehens dieser Partnerschaft Foto: Karin Stöckl-Steinebrunner

HERRISCHRIED. Am Pfingstsonntag vor 40 Jahren wurde in der Provence die Urkunde unterzeichnet, die die Verschwisterung zwischen dem französischen Le Castellet und dem deutschen Herrischried besiegelte. Am Pfingstsonntag des Folgejahres wurde die Verschwisterungsvereinbarung in Herrischried erneuert, und danach unterzeichneten die beiden

Gemeinden alle fünf Jahre ihr Freundschaftsversprechen neu. Am diesjährigen Pfingstsonntag nun feierte die Verschwisterung ihr 40-jähriges Bestehen in Herrischried.

Der Sonntag begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Zeno, gefolgt vom Festakt in der Rotmooshalle. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Akkordeonorchester Herrischried, und die beiden Kantorinnen Gaby Böhler und Rosemarie Jensen gestalteten aktiv die Messfeier mit. Neben der von Hugo Becker übersetzten Predigt wurden auch die beiden Lesungen und das Evangelium auf deutsch und französisch gelesen.

Stahlberger holte die beiden Bürgermeister, Nicole Boizis und Christof Berger zu sich an den Altar, um mit ihnen Brot und Wein zu teilen. Vor 40 Jahren seien Menschen aufeinander zugegangen, hatte er in seiner Predigt angemerkt, beseelt vom gleichen Gedanken wie dem in den Lesungen zum Pfingstfest. Auch Jesus sei bei Fremden eingetreten und habe das befreiende Wort "Frieden" gesprochen, und dieser Geist des Friedens sei die Grundlage für Verständnis über alle Widrigkeiten hinweg. Stahlberger forderte dazu auf, Europa als gemeinsames Unternehmen für Frieden zu begreifen und zu leben.

Auch die Reden beim Festakt in der Rotmooshalle beschworen diesen Geist des Friedens. Sie erinnerten an die ersten Annäherungen zwischen Frankreich und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg auf politischer Ebene ebenso wie an die ersten Schritte der Verschwisterung zwischen den Gemeinden Le Castellet und Herrischried. Diese ersten Schritte der Annäherung seien längst Vergangenheit, aktive Freundschaftspflege an deren Stelle getreten. "Unser Jubilar heißt Freundschaft", erklärte Christof Berger programmatisch. Berger, der seine Rede selbst ins Französische übersetzte, hatte die vergrößerte Urkunde von 1979 auf einer Staffelei auf die Bühne stellen lassen. Die Urkunden, die Nicole Boizis und er nach dem Erklingen der beiden Nationalhymnen zu den Klängen der Europahymne, gespielt von der Trachtenkapelle Hogschür, unterzeichneten, sind dieser nachgebildet. Mit ihren Unterschriften erneuerten die beiden Gemeindeoberhäupter das Freundschaftsversprechen.

Die Festredner – nach Christof Berger sprachen Le Castellets Bürgermeisterin Nicole Boizis sowie die Vorsitzende des Verschwisterungsvereins, Barbara Wagner – erinnerten an die Personen, die zu den Anfängen dieser Verschwisterung beigetragen hatten, an den französischen Pfarrer, der als Erster den Fuß auf Herrischrieder Boden gesetzt hatte, aber auch an den Bad Säckinger Altbürgermeister Günther Nufer, der als Erster in Herrischried für die Verschwisterung geworben hatte und auch zum 40-Jährigen gekommen war. Natürlich erwähnten sie die ersten Vertragsunterzeichner, die Bürgermeister Gabriel Tambon und Horst Schmidgall sowie den ebenfalls inzwischen verstorbenen ersten Vorsitzenden des Herrischrieder Verschwisterungsvereins Alexander Wagner. Unzählige Dankesworte wurden ausgesprochen, gerichtet an engagierte Mitstreiter in den vergangenen 40 Jahren auf beiden Seiten. Die Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller, der ehemalige Herrischrieder Bürgermeister Roland Baumgartner sowie Henrike Lopatka vom Verschwisterungsverein Bad Säckingen/Sanary folgten mit Grußworten.

Letztere hatte als Überraschungsgeschenk den Trompeter von Säckingen mitgebracht, der eine

Kurzfassung der drei zuvor gehörten Hymnen sowie sein Trompeterlied vortrug, und natürlich gab es auch gegenseitige Geschenke. Die Herrischrieder hatten bei Glasbläser Dirk Bürklin Repräsentatives für den Tisch im Ratssaal von Le Castellet gefunden, dazu 40 Glasherzen sowie für jeden französischen Gast eines als Andenken.

Die Franzosen komplettierten die Herrischrieder Sammlung der typischen provenzalischen Santons mit einigen Figuren, Berger und Barbara Wagner bekamen dazu noch je eine eigene Figur.